

TV-Tragikomödie "Ein guter Sommer"

Sonne, Mond und Sterben

Von Christian Buß



HR

Etwas Besseres als den Tod findest du überall: In der ARD-Produktion "Ein guter Sommer" gehen drei Verzweifelte auf ganz große Tour - und entdecken das Leben neu. Ein Film, der durch den Charakterdarsteller Andreas Schmidt zum grausam humorigen Erweckungserlebnis wird.

Aus Datenschutzgründen wird Ihre IP-Adresse nur dann gespeichert, wenn Sie angemeldeter und eingeloggter Facebook-Nutzer sind. Wenn Sie mehr zum Thema Datenschutz wissen wollen, klicken Sie auf das [i](#).

Kriseninterventionsteam klingt gut. Aber wer interveniert eigentlich, wenn die Rettungshelfer selbst in der Krise sind? Da schlägt die Stunde des gleichermaßen unerschrockenen wie unempfindlichen Busfahrers Andi (Andreas Schmidt). Der hatte noch vor kurzem versucht, sich aus dem Fenster zu stürzen, brach sich dann aber doch nur den Knöchel und sucht nach dem gescheiterten Selbstmordversuch einen neuen Lebenssinn.

Den findet er in der Küche eines Arbeitskollegen. Denn hier sieht er die beiden Rettungsdienstler Georg (Michael Schenk) und Hanna (Jördis Triebel) im Beziehungsstreit, obwohl die beiden doch eigentlich als Krisenmanager gekommen sind, um Hilfsarbeiter Frieder (Devid Striesow, "Drei") behutsam mit der Tatsache zu konfrontieren, dass die Ehefrau bei einem Unfall ums Leben gekommen ist. Klingt schrecklich, aber der unkaputtbare Mochtegernselbstmörder Andi läuft angesichts dieser Situation zur Höchstform auf: Erst hängt er sich gutgelaunt an den Neu-Witwer Frieder, dann versucht er, bei der beziehungsgestressten Ärztin Hanna zu landen. Abwimmeln lässt sich einer wie Andi nicht. Bald treibt er die beiden neuen Freunde zu Ausflügen in Badeseen und zu nächtlichen Exzessen an.

Wie man eine solche personifizierte Impertinenz aushält? Indem sie vom großartigen Andreas Schmidt gespielt wird! Der Mann ist dürr wie eine abgenagte Lakritzstange, aber seine Präsenz ist enorm. In "Ein guter Sommer" bekommt der Supertyp mit den Segelohren endlich seine große Primetime-Rolle, dabei sorgt er schon seit über zehn Jahren in Indie-Produktionen dafür, dass wir seine stets ein bisschen zu sehr von sich selbst überzeugten Typen ins Herz geschlossen haben.

Verzweifelt glücklich, glücklich verzweifelt

Es geht eine nervöse Energie von diesem dünnen Hemd aus, der man sich nicht entziehen kann - auch wenn man Schmidts Figuren gerne mal für ein paar Minuten den Mund abkleben würde. In Eoin Moores "Plus Minus Null" (1998) gab er den großmäuligen Bauarbeiter, in "Pigs Will Fly" (2002, Regie ebenfalls Moore) den gewaltbereiten Polizisten und in Andreas Dresens Überraschungshit "Sommer vorm Balkon" (2005) den selbstverliebten Lkw-Fahrer, der bei seiner neuen Flamme ganz gerne mal einen Porno einlegt, damit es im Bett rundgeht.

Nicht nur wegen des Titels fühlt man nun bei "Ein guter Sommer" an Dresens Balkonien-Dreier erinnert. Lakonisch und ohne Vorschlaghammerpsychologie wird auch hier vom Werden und Vergehen eines Beziehungstrios erzählt; gleichsam mit der Sommerbrise werden Busfahrer Andi, Ärztin Hanna und Neu-Witwer Frieder in eine unmögliche Ménage-à-trois geweht. Verzweifelt glücklich, glücklich verzweifelt: Was die Figuren genau antreibt, bleibt über weite Strecken erstmal im Verborgenen, die Dynamik zwischen ihnen ist trotzdem enorm.

Das Buch stammt von dem Schauspieler Michael Schenk, der hier nebenbei auch auch ganz wunderbar den zweiten Krisenmanager gibt, einen notorisch fremdgehenden Oberarzt - noch so ein Arsch mit zu großen Ohren, den man bei aller moralischen Fragwürdigkeit irgendwie am Ende ganz gern hat. Regie führte Edward Berger, der starke Episoden von Krimiserien wie "KDD - Kriminaldauerdienst" oder "Unter Verdacht" gedreht hat. Gemeinsam erzählen Schenk und Berger eine Geschichte, die bei allem Sarkasmus Momente der Zärtlichkeit bereithält; eine Lovestory, bei der auch in den leichtesten Momenten und in den schwülsten Nächten der Tod immer unaufdringlich präsent bleibt: Sommer, Mond und Sterben.

In einer der schönsten Szenen fallen die drei Helden in eine fremde Villa ein, deren Besitzer gerade im Urlaub sind, und veranstalten dort eine Privatparty, am nächsten Tag werden sie dann verkatert und nackig aufgescheucht. Kein Problem, die Nacht war groß, da lohnt es sich durchaus, am Morgen in Unterhose aus dem Haus gejagt zu werden!

Klar, Glück ist immer nur geborgt. Aber der Ausnahme-Fernsehfilm "Ein guter Sommer", der sich trotz düsterem Witz als grundoptimistisch erweist, macht eben auch deutlich: Wer klug ist, holt immer das Beste aus dieser Leihgabe heraus.

"Ein guter Sommer", Mittwoch 20.15 Uhr, ARD